

Amerikaner investieren über 20 Millionen Euro in Kempten

Elektroschmelzwerk Mutterkonzern baut Standort kräftig aus

Kempten | sf | Über 20 Millionen Euro will der Mutterkonzern Ceradyne in seine Tochter Elektroschmelzwerk Kempten (ESK) investieren. So haben die Amerikaner

vom Unternehmen Wacker Chemie, zu dem das ESK früher gehörte, weitere Gebäude und Geländeteile an der Max-Schaidhauf-Straße (Sankt Mang) gekauft und bereits begonnen neue Produktionsstätten zu errichten. Verkündet wurde die Investition jetzt bei einer Feier zu 125 Jahre ESK und Ceradyne.

Es gab Brotzeit mit Brezen und Bier und vor dem Festzelt spielten die Alphornbläser: Bei der „125-Jahr-Feier“ wurde einfach die Unternehmenszeit des Elektroschmelzwerks und die von Ceradyne zusammengezählt – 85 Jahre Kemptener Traditions-Firma und 40 Jahre von Ceradyne. Zum Fest kam eigens der große Boss von Ceradyne, Joel P. Moskowitz, aus Kalifornien nach Kempten (siehe auch Wirtschaft, Seite 37).

Ceradyne-Gründer Moskowitz und ESK-Geschäftsführer Dr. Peter

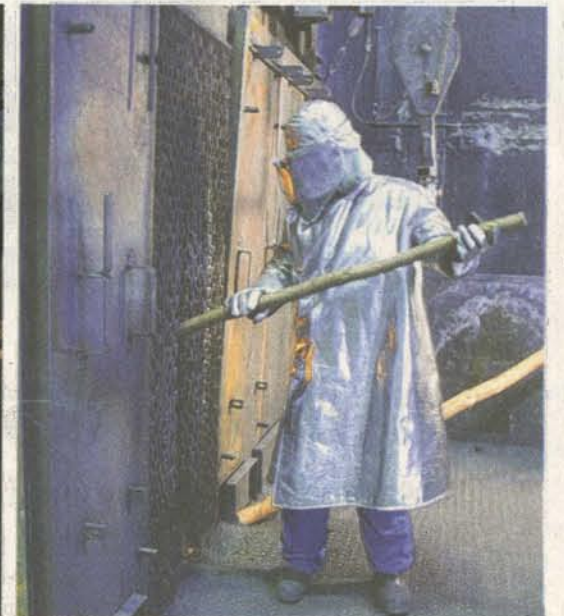
Hartl betonten, wie fruchtbar die Fusion der zwei Firmen vor drei Jahren gewesen sei, nachdem Wacker einen Teil seines Kemptener Standorts verkaufte. Ceradyne profitiert von den Deutschen als Rohstoff-Lieferant und das ESK von der amerikanischen Finanzkraft.

Wer vor drei Jahren befürchtet hatte, die Übernahme durch das US-Unternehmen koste Arbeitsplätze, wurde eines Besseren belehrt: Hatte das Schmelzwerk 2004 rund 540 Beschäftigte, sind es jetzt 630. Außerdem, so Hartl, werde die Zahl der

ESK und Ceradyne

Elektroschmelzwerk Kempten

- gegründet am 23. Januar 1922
 - Umsatz 2006: 118 Millionen Euro
 - Beschäftigte: 630
 - 2004 übernommen von Ceradyne
- #### Ceradyne
- gegründet am 24. August 1967
 - Umsatz 2006: 663 Millionen Dollar
 - Jahresüberschuss 2006: 128 Millionen Dollar
 - Standorte: USA (4), Kanada (2), Deutschland (1), Frankreich (1), China (1, im Aufbau)
 - Beschäftigte: 2200 insgesamt



Das Elektroschmelzwerk produziert die keramischen Rohstoffe selbst, aus denen dann entweder im Kemptener Werk oder in den USA Hochleistungs-Produkte hergestellt werden. Im Bild links Thomas Asam am Kontrollpult, während sein Kollege am Lichtbogen-Ofen arbeitet.
Fotos: ESK

Ausbildungsplätze von 21 auf 34 erhöht.

Kein Wunder also, dass sich auch Bürgermeister Josef Mayr begeistert von der Entwicklung des ESK zeigte. Der Betrieb sei nicht nur „einer der größten Arbeitgeber Kemp-

tens“ sondern als innovatives Unternehmen mit seinem Potenzial an hochtechnisierten und -qualifizierten Arbeitsplätzen sei er für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Kempten enorm wichtig.

ESK und Ceradyne stellen Hoch-

leistungskeramiken her, die sich in vielen Produkten wiederfinden: von Make-up-Cremes über schuss-sichere Westen und Panzerungen von Limousinen bis zu Gehäusen und Hochleistungs-Dichtungen für Autos und Lkw.